

BÖRSE WIEN



Foto: MabelAmber Pixabay

Frieden als i-Tüpfelchen?

Gestern fabulierten wir hier noch von einem „Es ist nur eine Frage des Wann“ - heute haben wir in Wien den Rekord bereits. Auf knapp 11.400 Punkte klettert der ATX TR bereits. Und wieder sind es Hoffnungen rund um den Ukraine-Konflikt, die teils ein Kursfeuerwerk auslösen: die Aktie der Raiffeisen Bank International liegt mehr als zehn Prozent im Plus! Und dies, weil sich US-Präsident Donald Trump sehr bald mit Kreml-Chef Wladimir

Putin und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj zu Gesprächen über ein Ende des Ukraine-Krieges treffen möchte/wird. Wienerberger, Strabag - alles mögliche Wiederaufbau-Profiteure liegen vier und mehr Prozent im Plus. Wenn jetzt auch noch die Rüstungs- und Infrastruktur-Milliarden trotzdem zu fließen beginnen fließen wohl bald Milch und Honig durch Europas Gewässer - Träume sind erlaubt...

BÖRSENSPIEL TRADER 2025

Mit Training zum Erfolg und
Range Rover Evoque gewinnen

 SOCIETE
GENERALE

Jetzt kostenlos anmelden



wiener
boerse
■

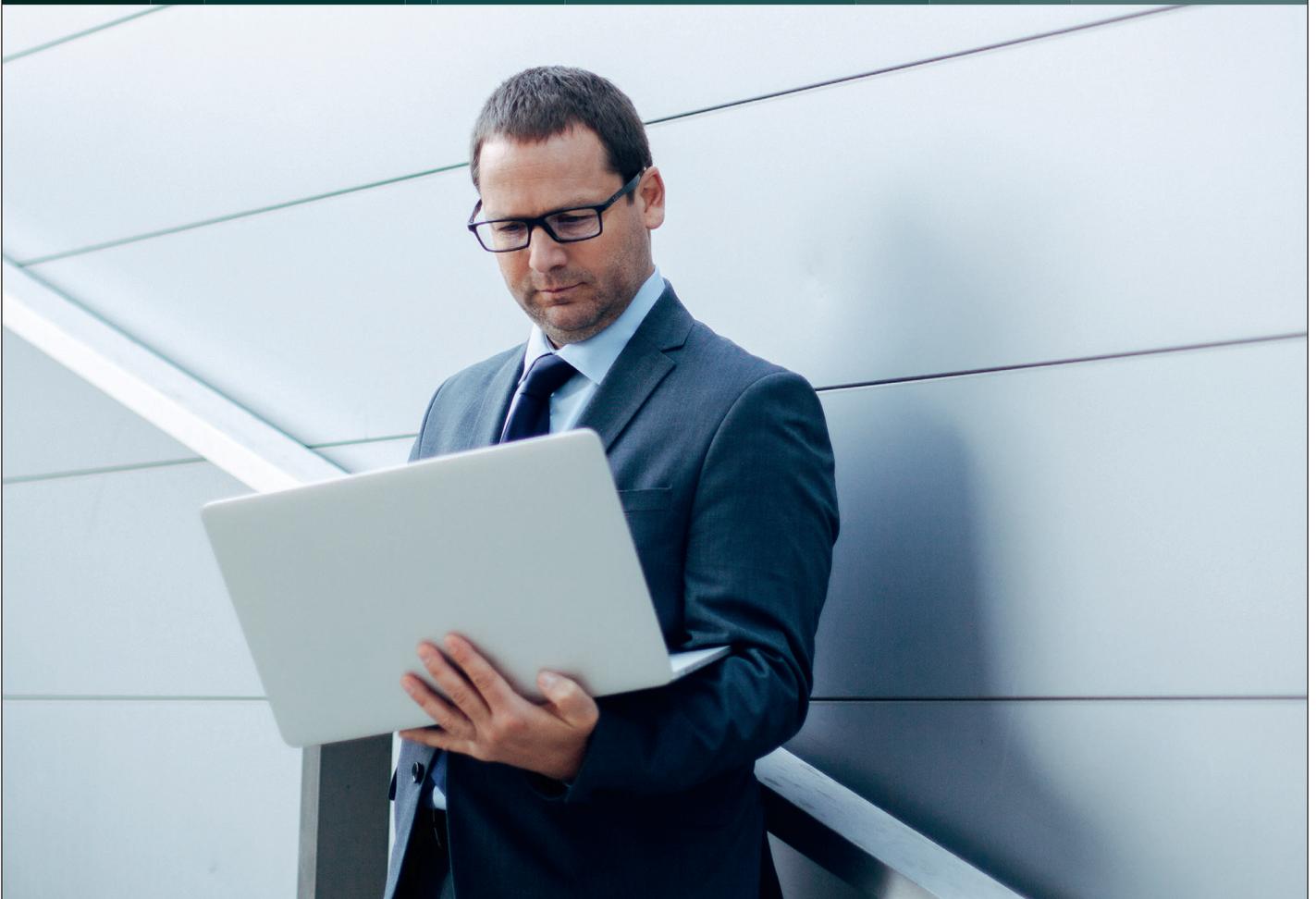
Delivering
a world of
good deals.

Geringe Spesen, hohe Transparenz.

Exchange Traded Funds sind eine smarte Investmentmöglichkeit mit breiter Risikostreuung, ohne Ausgabeaufschlag und geringen Managementgebühren.

Jetzt neue ETFs und Krypto-Tracker am Börsenplatz Wien handeln.

wienerboerse.at



In Kürze

» **Biogena Group Invest.** Laut Directors' Dealings-Liste kaufte Aufsichtsrat Albert Schmidbauer 3200 Aktien zu im Schnitt 2,9 Euro. <

» **Valneva.** Die FDA hat die empfohlene Pause bei der Anwendung von IXCHIQ - gegen Chikungunya-Virus - bei Personen ab 60 Jahren aufgehoben. <

» **Internationale Companynews.**
Der deutsche Versicherungsriesen **Allianz** sieht sich nach einem überraschend guten Quartal mit geringeren Katastrophenschäden auf guten Weg zu ihrem Gewinnziel für 2025. Der operative Gewinn soll weiter 15 bis 17 Milliarden Euro erreichen. Nach den ersten sechs Monaten sind es gut 8,6 Milliarden Euro - ein Rekord.

Der deutsche Medizintechnikkonzern **Carl Zeiss Meditec** spürt die Auswirkungen der US-Zollpolitik, hat in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2024/25 aber dennoch bei Umsatz und Ergebnis zuge-

legt. Der Umsatz stieg um 7,6 Prozent auf rund 1,6 Milliarden Euro. Das Wachstum ging jedoch maßgeblich auf die Übernahme des niederländischen Augenheilkundespezialisten DORC zurück. Währungs- und akquisitionsbereinigt legte der Umsatz um 1,1 Prozent zu. Das EBITDA stieg um drei Prozent auf 175,4 Millionen Euro.

Die **Deutsche Telekom** hat im zweiten Quartal weiter von den brummenden Geschäften bei ihrer US-Tochter gezehrt und erhöht ihren Gewinnausblick für das Jahr erneut etwas. Der Umsatz des Konzerns stieg im Quartal um ein Prozent auf 28,7 Milliarden Euro. Dabei belastete der schwache US-Dollar. Die Wechselkurseffekte und Zu- wie Verkäufe von Unternehmensteilen ausgeklammert lag das Plus bei 4,0 Prozent. Das um Sonderposten bereinigte EBITDA AL stieg um 1,7 Prozent auf 11,0 Milliarden Euro. Unterm Strich führten insbesondere Sondereffekte zu einem deutlichen Anstieg des Gewinns um gut ein Viertel auf 2,6 Milliarden Euro.

Beim operativen Ergebnis erwartet man nun zu konstanten Wechselkursen aus dem Vorjahr (1,08 Dollar je Euro) einen Wert von mehr als 45 Milliarden Euro, beim freien Mittelzufluss (Free Cashflow AL) von

LENZING

Es soll weiter mehr werden



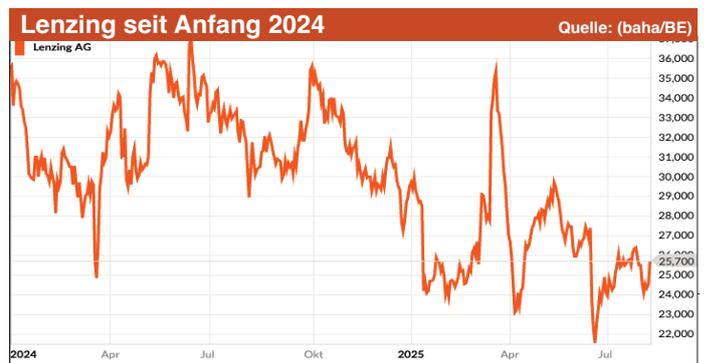
CEO Rohit Aggarwal

Neumayr

1. HALBJAHR 2025

Lenzing erzielte im 1. Halbjahr des Geschäftsjahrs 2025 einen Umsatz von 1,34 Milliarden Euro (+2,3%), ein EBITDA von 268,6 Mio. (+63,3%), ein EBIT von 109,0 Mio. (+477%) und einen Überschuss von 15,2 Mio. (nach minus 65,4 Mio.) - nach Minderheiten sind es minus 34,8 Mio. (nach minus 70,9 Mio.) entsprechend minus 0,90 Euro je Aktie (nach minus 1,84 Euro).

Faserspezialist Lenzing konnte im ersten Halbjahr 2025 sowohl Umsatz als auch Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr steigern. Das EBITDA erhöhte sich im Halbjahr um 63,3 Prozent auf 268,6 Mio. Euro (beinhaltet positive Sondereffekte aus dem Verkauf überschüssiger EU-Emissionszertifikate in Höhe von 30,6 Mio. und der Bewertung biologischer Vermögenswerte in Höhe von 12,5 Mio.). Das Performance-Programm trägt klar zur Ergebnisverbesserung bei, sagt CEO Rohit Aggarwal zur Ergebnisentwicklung. „Gleichzeitig sehen wir im zweiten Quartal spürbare Auswirkungen der zunehmenden Unsicherheiten im internationalen Handel insbesondere durch die aggressive Zollpolitik.“ Lenzing will die Maßnahmen zur Effizienzsteigerung daher weiter vorantreiben bestätigt zum aktuellen Zeitpunkt die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 von einem höheren EBITDA im Vergleich zum Vorjahr.<



mehr als 20 Milliarden Euro. Bisher wurden rund 45 Milliarden Euro operatives Ergebnis

und rund 20 Milliarden Euro an Barmittelzufluss einkalkuliert.

Der Konsumgüterkonzern Hen-

Impressum BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mollerg. 4/2, 1080 Wien
PHONE 0676/335 09 18

EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo

GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)

LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi

GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiager CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr

BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.

HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier

Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.

VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

MIX II

kel wird bei seiner Umsatzprognose für 2025 vorsichtiger. Der Umsatz schrumpfte im ersten Halbjahr um 3,8 Prozent auf 10,4 Milliarden Euro, das bereinigte EBIT lag leicht erhöht bei 1,6 Milliarden Euro. Analysten hatten einen Umsatz von 10,5 Milliarden Euro erwartet, beim Ebit rund 1,58 Milliarden Euro.

Für das laufende Jahr erwartet Henkel nun ein organisches Umsatzwachstum zwischen 1,0 und 2,0 Prozent. Bisher waren es 1,5 bis 3,5 Prozent. Zugleich wurde die Erwartung für die bereinigte Umsatzrendite leicht angehoben auf eine Bandbreite zwischen 14,5 bis 15,5 Prozent. Zuvor waren es 14,0 bis 15,5 Prozent.

Angesichts einer robusten Nachfrage nach Seefracht hat die dänische Großreederei **Maersk** ihre Gewinnprognose für das Gesamtjahr angehoben. Der Konzern rechnet nun mit einem bereinigten EBITDA zwischen 8,0 und 9,5 Milliarden Dollar. Bisher hatte der Konzern sechs bis neun Milliarden Dollar in Aussicht gestellt. Im zweiten Quartal steigerte Maersk das EBITDA um sieben Prozent auf 2,3 Milliarden Dollar und übertraf damit die Analystenerwartungen von 1,98 Milliarden Dollar. Der Umsatz

stieg um drei Prozent auf 13,1 Milliarden Dollar.

Die deutsche Rüstungsfirma **Rheinmetall** reitet wegen des internationalen Rüstungsbooms weiter auf einer Erfolgswelle. Umsatz und Gewinn stiegen im ersten Halbjahr. Allein im zivilen Geschäft für die Autoindustrie läuft es nicht rund. Die Jahresprognose bestätigten die Düsseldorfer. Der Umsatz legte im Halbjahr um 24 Prozent auf 4,7 Milliarden Euro zu. Das operative Ergebnis stieg im Konzern um 18 Prozent auf 475 Millionen Euro. In den Orderbüchern summierten sich Aufträge mit einem Rekordstand von 63 Milliarden Euro.

Ein schwaches Softwaregeschäft hat den Münchner Technologiekonzern **Siemens** im dritten Quartal 2024/25 belastet. Das Ergebnis aus dem industriellen Geschäft ging um sieben Prozent auf 2,82 Milliarden Euro zurück. In der Automatisierungssparte Digital Industries brach der Gewinn stärker als erwartet ein, auch weil Siemens dort mehrere tausend Stellen abbaut. Dabei kletterte der Konzernumsatz auf vergleichbarer Basis um fünf Prozent auf 19,4 Milliarden Euro, weil das Zug-Geschäft brummte. Großaufträge für Züge und Bahntechnik lie-

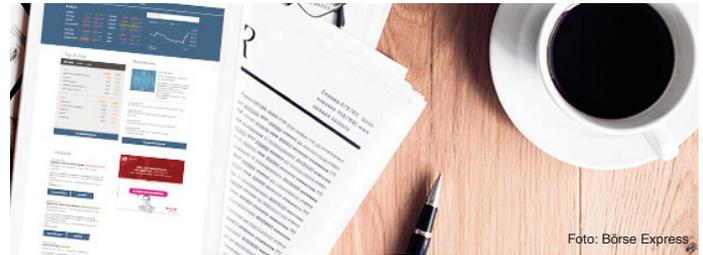


Foto: Börse Express

ßen auch den Auftragseingang um 28 Prozent auf 24,7 Milliarden Euro nach oben schnellen. Unter dem Strich blieb von ein Nettogewinn von 2,24 Milliarden Euro, ein Plus von fünf Prozent. Dabei profitierte Siemens von Sondereffekten von 368 Millionen Euro, unter anderem durch den Verkauf eines großen Teils des Flughafenlogistik-Geschäfts.

Der japanische Elektronik- und Unterhaltungskonzern **Sony** blickt nach einem überraschend starken Quartal optimistischer aufs Gesamtjahr. Das Unternehmen hob seine Prognose für den operativen Gewinn im laufenden Geschäftsjahr um vier Prozent auf 1,33 Billionen Yen (rund 7,74 Mrd. Euro) an. Als Grund nannte Sony eine geringere Belastung durch US-Zölle sowie ein stark laufendes Geschäft mit Videospiele und Netzwerkdiensten. Im abgelaufenen ersten Geschäftsquartal (per Ende Juni) steigerte Sony den operativen Gewinn um 36,5 Prozent auf

340 Milliarden Yen und übertraf damit die Analystenerwartungen deutlich. Das Ergebnis im Spielegeschäft hat sich auf 148 Milliarden Yen mehr als verdoppelt.

Der Kauf der italienischen Tochter des britischen Mobilfunkkonzerns Vodafone hat dem Telekomkonzern **Swisscom** im ersten Halbjahr operativ Schub gegeben. Der Umsatz schnellte um 37 Prozent auf 7,45 Milliarden Franken (7,92 Mrd. Euro) hoch. Das bereinigte EBITDA stieg um 16 Prozent auf 2,47 Milliarden Franken.

Der japanische Autobauer **Toyota** hat wegen des starken Yen und höherer US-Importzölle seine Prognose für den operativen Gewinn im Gesamtjahr um 16 Prozent gesenkt. Der weltgrößte Autobauer rechnet nun mit einem operativen Gewinn von 3,2 Billionen Yen (18,6 Mrd. Dollar). Zuvor waren es 3,8 Billionen. <

<ag/red>

BÖRSENSPIEL TRADER 2025

Mit Training zum Erfolg und Range Rover Evoque gewinnen



Jetzt kostenlos anmelden



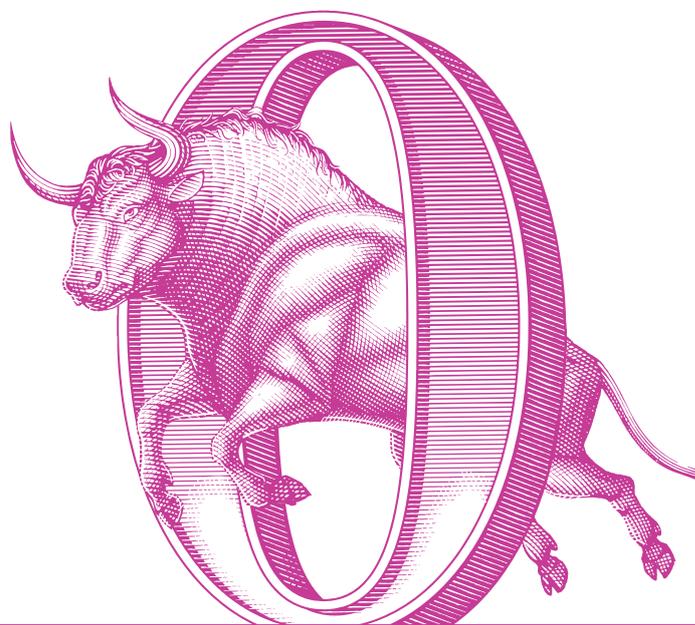
Ich dadat günstiger traden.

Mehr auf
dad.at/depot

Ab € 0,- pro Order

**Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung
in Finanzinstrumente kann zu
erheblichen Verlusten führen.**

DADAT – Eine Marke der
Schelhammer Capital Bank AG



Anders traden.

DADAT
BANK

BRANCHE



NICOLAS GLASEK
IST PORTFOLIOMANAGER BEI DER HANSEN & HEINRICH
AKTIENGESELLSCHAFT IN BERLIN

KI-Schock für die SaaS-Industrie

Software-as-a-Service, kurz SaaS, war lange das dominierende Geschäftsmodell in der Softwarebranche. Das Modell bot planbare Einnahmen, hohe Gewinnmargen und eine starke Kundenbindung. Doch nun verändert Künstliche Intelligenz die Spielregeln. Die einst soliden Schutzmechanismen der SaaS-Unternehmen beginnen zu erodieren.

Die tiefe Integration in Geschäftsprozesse, die einen Wechsel teuer und riskant machte, technologischen Eintrittsbarrieren und Netzwerkeffekte machten SaaS zu unantastbaren Investorenlieblingen. Diese Burggräben führten über Jahre hinweg zu hohen Gewinnmargen und Bewertungen.

Die Einführung von Künstlicher Intelligenz stellt das Geschäftsmodell von Softwareunternehmen in Frage.

KI als Burggraben-Sprenger. Nun bringt KI Veränderungen. Einer der größten Angriffe ist die Demokratisierung der Softwareerstellung. Generative KI und Plattformen für die Softwareerstellung senken die Entwicklungskosten und -zeiten drastisch.

Was früher ein Team von Entwicklern jahrelang beschäftigt hielt, kann nun in einem Bruchteil der Zeit umgesetzt werden.

Gleichzeitig übernehmen KI-Agenten eine Reihe von einfachen Aufgaben, die bisher von mehreren Tools erledigt wurden. Warum für mehrere Tools bezahlen, wenn ein intelligenter KI-Assistent Termine koordiniert, erste Textentwürfe schreibt oder Daten analysiert? Die Konsolidierung von Anwendungen stellt das Geschäftsmodell vieler Anbieter infrage.

Bewertungen der SaaS-Modelle infrage stellen.

Ein Blick auf den Markt für Kreativ-Software zeigt, wie rasant KI-Anwendungen an Boden gewinnen und klassische SaaS-Modelle unter Druck setzen. Während Adobes Pho-



Foto: Pixabay viarami

toishop (ISIN US00724F1012), der Platzhirsch für Bildbearbeitung, nur ein moderates Wachstum verzeichnet, wächst die Nutzerbasis von KI-gestützten Alternativen wie Midjourney und Canva rasant.

Die ambitionierten Bewertungen vieler SaaS-Unternehmen basierten auf der Annahme dauerhaft hoher Wachstumsraten, exzellenter Margen und fester Kundenbindung. Schwinden diese Vorteile durch KI, muss diese Bewertung überdacht werden. Die Anpassungsfähigkeit der Unternehmen wird darüber entscheiden, wer am Kapitalmarkt erfolgreich ist.

Anleger sollten ihr SaaS-Engagement kritisch auf echte Burggräben überprüfen und weiterhin auf breite Streuung über Branchen und Einzeltitel setzen. Denn nicht alle Unternehmen sind gleichermaßen betroffen. Anbieter, deren Wert hauptsächlich auf der Automatisierung einfacher, standardisierbarer Aufgaben ohne starke Netzwerkeffekte basierte, könnten unter Druck geraten. Robuste SaaS-Unternehmen integrieren KI tief in ihre Produkte, um schwer replizierbaren Mehrwert zu schaffen.

Anleger sollten Chancen nutzen. Die Bewertungen im Software-Segment sind bereits stark zurückgekommen. Einige Unternehmen handeln zu historisch geringen Bewertungen. Erfolgversprechend ist die nächste Generation von KI-nativen Anbietern und etablierten SaaS-Playern, die sich erfolgreich transformieren und ihre Stärken nutzen, um KI als Motor für neue Geschäftsmodelle einzusetzen.<

Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf www.v-check.de.

BÖRSENSPIEL TRADER 2025

Mit Training zum Erfolg und
Range Rover Evoque gewinnen

 SOCIETE
GENERALE

Jetzt kostenlos anmelden





VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

Booking.com überrascht positiv

Booking.com (US09857L1089) hat mit den Ergebnissen des zweiten Quartals die Analystenerwartungen übertroffen: Der Umsatz stieg um 16% Prozent auf 6,8 Mrd. US-Dollar, der bereinigte Gewinn lag bei 55,40 US-Dollar pro Aktie – deutlich über den Prognosen von 6,57 Mrd. US-Dollar und 50,22 US-Dollar pro Aktie. Die Zahl der Übernachtungen wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 8% Prozent, die Buchungen zogen um 13 Prozent an. CEO Fogel betont den Erfolg strategischer Initiativen, etwa bei sogenannten „Connected Trips“, bei denen Kunden mehrere Reiseangebote gleichzeitig buchen – deren Anteil konnte um 30 Prozent gesteigert werden. Auch der Flugbereich wuchs um 44 Prozent stark. Wer darauf setzt, dass sich die Aktie des Branchenprimus innerhalb der nächsten Monate zumindest seitwärts entwickelt, könnte sich mit Zertifikaten defensiv positionieren.

Discount-Strategie mit 6,8 Prozent Puffer (Dezember). Beim Discount-Zertifikat der DZ Bank (DE000DQ99SL6) errechnet sich aus dem Höchstbetrag (Cap) von 5.500 US-Dollar und dem Preis von 442,80 Euro (Bezugsverhältnis 1/10) bei gleichbleibenden Wechselkursen eine Renditechance von ca. 33,70 Euro oder 19,5 Prozent p.a., sofern der Schlusskurs am 19.12.25 zumindest auf Höhe des Caps liegt. Barausgleich allen Szenarien.

Discount-Strategie mit 12,7 Prozent Puffer (Dezember). Schließt die Aktie am 19.12.25 auf oder über dem Cap von 5.000 US-Dollar, dann bringt das Discount-Zertifikat von Morgan Stanley (DE000MJ3D1G9) zum Preis von 41,30 Euro (Bezugsverhältnis 1/100) bei konstanten Wechselkursen einen Gewinn von ca. 1,94 Euro oder 12,4 Prozent p.a. Barausgleich.

Discount-Strategie mit 9 Prozent Puffer (März). Das Discount-Zertifikat der BNP Paribas (DE000PJ0L3S6) zahlt den Höchstbetrag, wenn die Aktie am 20.3.26 zumindest auf Höhe des Caps von 5.500 US-Dollar notiert. Beim Kaufpreis von 431,60 Euro und konstanten Wechselkursen errechnet sich die maximale Rendite mit ca. 45 Euro oder 16 Prozent p.a. Barausgleich in allen Szenarien.

ZertifikateReport-Fazit: Booking.com gehört aufgrund der weltweiten Reichweite und riesigen Auswahl zu den dominierenden Unternehmen in der Branche der Hotelbu-



Foto: Pixabay geralt

chungsportale und profitiert vom Tourismus-Boom und steigenden Preisen. Wer von einer Seitwärtsbewegung des Aktienkurses ausgeht, kann mit Zertifikaten attraktive Seitwärtsrenditen verdienen und Rücksetzer verschmerzen.<

TRADING-IDEE:

VONOVIA-ZAHLEN KOMMEN GUT AN

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE: EUR/USD - IMPULSIVER ANSTIEG NACH KAUF SIGNAL

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE:

PLATIN - KÄUFER KÄMPFEN GEGEN KORREKTUR AN

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE:

AIXTRON - LAGE TRÜBT SICH WEITER EIN

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE:

KOMMT DIE HARLEY WIEDER INS ROLLEN

Mehr dazu [hier](#)

BRANCHE ROHSTOFFE



MIRKO KOHLBRECHER
INVESTMENTSTRATEGIE BEI DER SPIEKERMANN & CO AG
IN OSNABRÜCK.

Schutzschild gegen Ölpreisschocks

Der Kurzkrieg zwischen Iran und Israel hat die Ölpreise kurzfristig um bis zu 13 Prozent steigen lassen. Doch die Kapitalmärkte reagierten insgesamt überraschend gelassen. Zu Recht, denn die Ölpreise normalisierten sich rasch wieder. Geopolitische Risiken werden heute viel nüchterner bewertet. Die Märkte passen sich an wiederkehrende Krisen an.

Das belegen auch empirische Analysen. Der Effekt von Ölpreisschocks auf die Aktienmärkte nimmt bereits nach sechs Monaten deutlich ab. So werden europäische Aktien bei hohen Ölpreisen zunächst schwächer, doch gleicht sich dieser Effekt innerhalb weniger Quartale aus. Für die Entwicklung an den Börsen bleiben fundamentale Faktoren

Anleger sollten damit den Blick auf langfristige Trends im Ölmarkt richten.

wie Unternehmensgewinne, Konjunkturdaten und geldpolitische Entscheidungen entscheidend.

Für Anleger ergeben sich gerade in Phasen niedriger Ölpreise Chancen: Wer antizyklisch

agiert, kann gezielt in Energieaktien investieren. Energieunternehmen profitieren überdurchschnittlich von steigenden Ölpreisen und bieten eine Absicherung gegen künftige Preisschocks, insbesondere bei Konflikten im Nahen Osten. Während andere Branchen bei teurem Öl unter Druck geraten, können Energieaktien Verluste im Portfolio ausgleichen.

Absicherung gegen Inflation. Energie- und Rohstoffaktien gelten zudem als bewährte Absicherung gegen Inflation, da viele Inflationsschübe durch Angebotschocks



an den Rohstoffmärkten ausgelöst werden. So lässt sich das Depot diversifizieren und gegen die Volatilität an den Rohstoffmärkten absichern.

Sollte der aktuelle Preisanstieg nach den jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten anhalten, dürfte dies die Rentabilität der Energieunternehmen deutlich steigern. Dennoch hinken die Aktien dieser Unternehmen trotz der kürzlichen Kursgewinne dem Gesamtmarkt in den letzten Jahren hinterher.

Sektor ist unterbewertet. Die seit 2008 fallenden Energiepreise und ESG-Abwägungen haben dazu geführt, dass viele Anleger Energieaktien untergewichtet oder gemieden haben. Das macht den Sektor heute zu einem der vernachlässigten Bereiche des Marktes. Gleichzeitig führen sinkende Investitionen der Energieproduzenten dazu, dass weniger neue Lagerstätten erschlossen werden. Trotz Fortschritten bei der Energiewende bleiben fossile Brennstoffe zentral für die weltweite Energieversorgung, sodass ein strukturelles Angebotsdefizit droht. Dies könnte mittelfristig zu höheren Energiepreisen und steigenden Gewinnen für Energieunternehmen führen. Für Investoren ergibt sich somit möglicherweise Aufholpotenzial. Aus Bewertungssicht zählt der Sektor aktuell zu den attraktivsten am Markt. <

Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf www.v-check.de.

BÖRSENSPIEL TRADER 2025

Mit Training zum Erfolg und
Range Rover Evoque gewinnen

 SOCIETE
GENERALE

Jetzt kostenlos anmelden





 **Schelhammer
Capital 1832**

Zeit vergolden.

Mit der stärksten
Privatbank Österreichs.

Eine Marketingmitteilung der
Schelhammer Capital Bank AG.

 **GRAWE**
Bankengruppe